

Wochenschriftlicher Annoncenpreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Expedition: Perrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 23. März 1858.

Nr. 138.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. März, Nachmittags 3 Uhr. Die bedeutende Hausse in Credit mobilier, so wie ansehnliche Käufe durch einige Speculanten übten einen recht günstigen Eindruck auf die Börse im Allgemeinen aus. Die 3proz. begann zu 69, 75, wickelte 69, 70, hob sich auf 69, 90 und schloß zu diesem Course sehr belebt und sehr fest. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 97 eingetroffen.
3proz. Rente 69, 90. 4 1/2proz. Rente 93, 50. Credit-mobilier-Aktien 830. 3proz. Spanier 37 1/2. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe 91. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 743. Lombardische Eisenbahn-Aktien 625. Franz-Joseph 476.
London, 22. März, Nachmitt. 3 Uhr. Consols 96 1/2. 1proz. Spanier 26 1/2. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 91. 3proz. Rente 110. 4 1/2proz. Rente 99 1/2. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. 3proz. Rente 110. 4 1/2proz. Rente 99 1/2. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.
Wien, 22. März, Mittags 12 1/2 Uhr. Börse geschäftlos. Die Einnahme der Staatsbahn beträgt in der verfloßenen Woche angeblich 40,000 Gulden mehr.
Silber-Anleihe 96. 5proz. Metalliques 81 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 71 1/2. Bank-Aktien 979. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 189. 1854er Loose 107 1/2. National-Anleihen 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 302 1/2. Credit-Aktien 256 1/2. London 10, 19. Hamburg 77 1/2. Paris 123 1/2. Gold 7 1/2. Silber 5. Elisen-Bahn 101. Lombard. Eisenbahn 112. Rheinf.-Bahn 100 1/2. Centralbahn —.
Frankfurt a. M., 22. März, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Börse fest, jedoch ohne Leben.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 113 1/2. 5proz. Metalliques 76 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 68. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anleihen 79 1/2. Oesterreich-Französi. Staats-Eisenbahn-Aktien 341 1/2. Oesterreich. Bank-Antheile 1106. Oesterreich. Credit-Aktien 231 1/2. Oester. Elisabethbahn 199. Rhein-Nachb.-Bahn 76.
Hamburg, 22. März, Nachmittags 3 Uhr. Anfangs recht animirt, gegen Ende stiller. Neue Loose 104 Brief. Oester. Credit-Aktien 130. Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 95 1/2. Norddeutsche Bank 82. Wien —.
Hamburg, 22. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco 1 bis 2 Thaler niedriger. Roggen loco flau, ab Königsberg unverändert aber ohne Kauflust. Del loco 23 1/2, pro Mai 22 1/2, pro Oktober 24 1/2. Kaffee, Inhaber halten sehr fest. Weizen sehr ruhig. Zint 16 1/2 Geld.
Liverpool, 22. März. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise 1/2 bis 1/4 höher als am vergangenen Freitag.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 22. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurden im neuen Prozeß Mazzini in contumaciam zum Tode, der Redakteur der „Italia del popolo“ zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.
Paris, 22. März, Morgens. Der heutige „Moniteur“ bezeichnet die Lage der Hauptstädte und Handelsplätze Frankreichs im Allgemeinen als zufriedenstellend. — Der „Constitutionnel“ theilt mit, daß Persigny nach Paris zurückgekehrt sei und nicht wieder nach London gehen werde. In Bezug auf seinen Nachfolger sei noch nichts festgesetzt, doch spricht man davon, daß der diesseitige Gesandte in Berlin, Marquis de Moustier, denselben ersetzen werde.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus. 14. Sitzung am 22. März.
Am Ministertische: Simons, v. Raumer und ein Reg.-Kommissarius.
Präsident Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr, und theilt zunächst mit, daß eine Deputation des Hauses Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen die Glückwünsche des Hauses zu Höchstseiner Geburtstagsfeier abgibt. Se. königl. Hoheit dankt denselben gnädigst angenommen und mich (den Präsidenten des Hauses) beauftragt habe, dem Hause den Dank Sr. königl. Hoheit auszusprechen, so wie, daß Höchstselben auf dessen patriotische Unterthänigkeit stets rechnen.
Es folgt hierauf Uebergang zur Tages-Ordnung.
Den ersten Gegenstand derselben bildet die Fortsetzung des in letzter Sitzung verhandelten Berichtes über den Antrag des Grafen v. Arnim-Boitzenburg auf Vorlegung eines Gesetzes-Entwurfs wegen Feststellung ermäßigter Annahme-Zinsen für die in Erbgang kommenden ländlichen Grundstücke.
Nachdem der in letzter Sitzung auf Schluß der Diskussion in der jetzt folgenden Abstimmung verurtheilt wird.
Sodann hierauf die Herren Tellkamp und Graf Hoyer von den gegen Herrn v. Gaffron aber für die Annahme der von der Kommission gestellten (in unserem Bericht über die 13. Sitzung mitgetheilten) Resolution, unter merklicher Anwesenheit, vertheidigt der Antragsteller.
Graf v. Arnim-Boitzenburg theilt seinen Antrag gegen die ihm gewordenen Angriffe, indem er besonders als Kern derselben betont, daß mit ihm es sich darum handle, anzuerkennen, ob die gesammelten factuellen und politischen Verhältnisse in England oder die von Frankreich sich der diesseitigen Empfehlung sich empföhlen. Wäre letzteres der Fall nach der Ueberzeugung der Majorität dieses Hauses, dann werde es auch die von der Kommission empfohlene Resolution annehmen.
In der hierauf folgenden Abstimmung erfolgt diese Annahme.
Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgt der dritte Bericht der Petitions-Kommission.
Zunächst sind es 5 von mehr als 100 Rittergutsbesitzern der Provinz Posen, welche zur Berathung und Beschlußnahme vorliegen. Hervorgehoben wurden diese Petitionen durch eine Anweisung der Regierung der Provinz Posen durch das Unterrichts-Ministerium, sämtliche Rittergutsbesitzer nach Maßgabe ihrer Einkommensteuer und ihres Grundbesitzes zu Beiträgen für Bau und Unterhaltung der Elementarschulen, gleich anderen Vätern der Schulbezirke, heranzuziehen, mit Ausnahme der Domänen, in deren Bezirk die Schulgebäude belegen sind. Die Petenten beschwerten sich über Ungleichheit dieser Anforderung, ferner wegen Ueberbürdung, indem man diejenigen von ihnen, welche Rittergüter in verschiedenen Schulbezirken besitzen, in jedem derselben als beitragspflichtig behandle, sofern das Schulgebäude nicht im eigenen Dominialbezirk liege, und endlich wegen Hemmung des Rechtsweges, den der Kompetenz-Gerichtshof in dieser Angelegenheit für unstatthaft erklärt habe. Sie tragen daher bei dem Herrenhause darauf an, zu bewirken, daß von fernerer Einziehung der ungezügelt geforderten Beiträge Abstand genommen, und die Erfüllung der im Verwaltungswege bisher beigetriebenen verfügt werde.
Der Minister der geistlichen Angelegenheiten habe hierzu in der Kommission sich dahin ausgesprochen, daß, da in der Provinz Posen provinzielle Gesetze wegen der Beitragspflicht zur Unterhaltung der Elementarschulen nicht vorhanden seien, diese dort nach dem allgemeinen Landrecht, allen zur Schulpflicht gebührenden Hausvätern des zur Schule gewiesenen Bezirkes ohne Unterschied obliege. Die Beschwerden führenden Gutsbesitzer seien auch unter die Ausnahmen nicht zu subsumiren, welche auf Gutsbesitzern anwendbar, die nach den Bestimmungen des Allg. Landrechts, der Schule gegenüber, besondere Verpflichtungen haben, weil jenen diese besondere Verpflichtung nicht obliege, und liege daher ein Grund, von der allgemeinen Beitragspflicht erimirt zu werden, nicht vor. Das Ministerium sei jedoch bereit, im einzelnen Falle die Begründung zur Heranziehung eines Rittergutsbesitzers zu den Schullasten, und ob die Heranziehung nach einem zu hohen Maßstabe erfolgt sei, der sorgfältig-

sten Prüfung zu unterwerfen, und zwar um so mehr, als der Rechtsweg in Fragen der vorliegenden Art unzulässig sei. Uebrigens habe das Ministerium gegen die Ueberweisung der Petitionen an dasselbe nichts zu erinnern.
Die Kommission verurtheilt nicht, daß es ein Uebelstand sei, wenn über die Beitragspflicht zu öffentlichen Lasten, soweit sie von der Anwendung ausdrücklicher Rechtsbestimmungen abhängen, das rechtliche Geheiß verjagt werden müsse; sie könne dagegen zur Sache selbst die Beschwerden der Petenten nur für begründet erachten, ohne sich in der Lage zu befinden, zur Abhilfe dem Hause bestimmte Anträge vorzulegen.
Wegen auch die Gutsbesitzer Hausväter einer Ortschaft sein, so würden sie nach den Bestimmungen des Allg. Landrechts, welches für die Provinz Posen maßgebend sei, doch nicht Hausväter der drilichen Gemeinde, welcher sie das Gesetz als Obrigkeit übergeordnet habe.
Obwohl nun der Regierungs-Kommissarius in der Kommission sich dahin erklärt, daß die Staatsregierung sich nicht damit einverstanden erklären könne, die Elementarschulen nach dem Allg. Landrechte zur Kategorie der Kommunal-Anstalten rechnen zu können, so vermochte die Kommission sich doch nicht dieser Ansicht anzuschließen, und beantragte daher bei dem Herrenhause, die eingebrachten Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.
In einer anderen Petition mehrerer Mitglieder des Handelsstandes der Stadt Raumburg wird gebeten, wegen Anlage einer Telegraphen-Station daselbst von der Garantie von jährlichen 885 Thlrn. Betriebskosten, durch die Kommunal-Behörde, Abstand zu nehmen. Ähnliche Gesuche an das Handels-Ministerium seien wiederholt abschlägig beschieden worden. Seitens des Kommissarius dieses Ministeriums sei zwar in der Kommission erklärt worden, daß, nach Maßgabe der Mittel, außer den Haupt-, den Regierungs-Städten und den Festungen, diejenigen Orte zuerst berücksichtigt werden, welche Garantie für die Unterhaltung der Station übernehmen wollten, und daß daher die Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung einen praktischen Werth nicht habe; dennoch halte die Kommission die Petition dazu angethan, dem Hause vorzuschlagen, dieselbe der Staatsregierung zu überweisen.
In einer dritten Petition, ausgegangen von mehreren Gerichts-Schulzen der Umgebung von Kottbus, wird gebeten, gegen den Anbruch von Anziedeln durch ein Anzugs-Geld die betreffenden Gemeinden schütze zu können. Im Einklange mit einem Beschlusse des Herrenhauses vom Jahre 1856, bezüglich der Gestattung eines Anzugs-Geldes für die Landgemeinden, beantragt die Kommission: diese Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.
Zu 6 anderen, verschiedenen Petitionen trägt die Kommission auf Ueber-gang zur Tages-Ordnung an.
Zu der ersten Petition haben ein Verbesserungs-Antrag des Gr. v. Taczanowski, die eingebrachten Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung der darin enthaltenen Beschwerden zu überweisen, und ein Antrag des Grafen v. Arnim-Boitzenburg, die Petitionen zur Abstellung der in ihnen enthaltenen begründeten Beschwerden der Staatsregierung zu überweisen, genügende Unterstützung gefunden.
Herr v. Daniels hebt als Berichterstatter das Wesentliche des Berichtes hervor, worauf der Minister der geistl. Angelegenheiten, indem er zunächst auf seine in der Kommission abgegebene Erklärung verweist, einräumt, daß es begründet sein möge, daß in einzelnen Fällen Gutsbesitzer über ein zulässiges Maß zur Unterhaltung von Elementarschulen herangezogen seien. Um solche Vorurtheile möglichst zu verhüten, seien auch geeignete Weisungen an die Provinzial-Behörden ergangen, und sei er, der Minister, sehr gern bereit, bei einer Ueberweisung der Petitionen, die betreffenden Verhältnisse einer neuen, umfassenden Prüfung zu unterwerfen. Es seien in neuerer Zeit weitgehende Anträge bezüglich des Schulwesens gethan, die man nicht anerkennen konnte, aber es hätten auch Zustände und Verhältnisse im Schulwesen vorgelegen, die nothwendig eine Regelung verlangten. Zu letzteren gehöre eine zureichende Dotation der Schulstellen, und in dieser Beziehung sei Erleichterung geleistet. Wenn nun auf solchem Wege, unter Berücksichtigung bestehender Rechte, fortgeschritten werde, dann werde gewiß auch dieses Haus dem zustimmen.
Graf v. Taczanowski empfiehlt seinen Antrag und führt dabei an, daß der Gutsbesitzer Jauernick seine Petition in einigen Hundert Exemplaren habe abgeben lassen, um sie den Mitgliedern des Landtags zu übersenden, daß aber die Polizei-Behörde von Schroda dieselben konfisziert habe!
Graf v. Arnim-Boitzenburg bedauert es besonders, daß in der vorliegenden Sache die Erhebung des Kompetenz-Konfliktes zu einer Rechtsverwirrung geführt habe, die schlimmer sei, als eine Rechtsverletzung. Der Redner geht hierauf auf die landrechtlichen Bestimmungen über die Verpflichtung zur Unterhaltung der Elementarschulen auf dem Lande näher ein, erkennt dann die Energie der Regierung bezüglich des Schulwesens in der Provinz Posen an, und spricht die Ueberzeugung aus, daß auch der Gutsbesitzer großes Interesse an einer guten Schule seines Wohnortes habe. Es sei daher anzunehmen, daß, wenn Gutsbesitzern nach provinziellen oder landrechtlichen Bestimmungen keine Pflicht zur Unterhaltung der Elementarschulen hätte, sie sich moralisch dazu verpflichtet halten und billigen Abkommen in dieser Beziehung gewiß gern zustimmen würden. Seien nun Uebelstände nach einer und der andern Seite hin erkannt und habe man namentlich die Beschwerden der Petenten als begründet erkannt, dann sei es auch das Beste, was das Haus thun könne, diese Petitionen der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen. (Bravo!)
Ein auf Vertagung der Diskussion gestellter Antrag wird vom Hause abgelehnt. Nachdem darauf Herr Dr. v. Zander noch für den Kommissions-Antrag gesprochen, indem er es besonders beklagt, daß in der vorliegenden Sache der Kompetenz-Konflikt erhoben worden, da sonst durch die ordentlichen Gerichte gewiß der Gegenstand zur Erledigung gekommen sei, wird ein abermaliger Antrag auf Vertagung vom Hause angenommen, womit die Sitzung um 3 Uhr schließt, die nächste aber auf den 23. März um 11 Uhr anberaumt wird.

Berlin, 22. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Dekonomie-Kommissarius Kirschbaum zu Stargard den Titel „Dekonomie-Kommissions-Rath“; so wie dem Regierungs-Sekretair Giller zu Bromberg den Charakter als Kanzleirath und dem Regierungs-Sekretair Franz ebendasselbe den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; und die Berufung des Konrektors am Gymnasium zu Friedland in Mecklenburg, Dr. Leopold Krähner, zum Direktor des Gymnasiums in Stendal zu genehmigen.
Am Gymnasium in Greifswald ist die Anstellung des Oberlehrers Dr. Otto Rißch, bisher am Gymnasium zu Duisburg, als Prorektor, und die des Dr. Heinrich Fischer, wie auch des Lehrers Emil Gruhl, seither am Gymnasium in Lyck, als ordentliche Lehrer; die Berufung des Konrektors am Gymnasium zu Spandau, Heinrich Ebert, zum Oberlehrer am Gymnasium in Stargard; so wie die Berufung des ordentlichen Lehrers am Magdalenen-Gymnasium in Breslau, Dr. Gustav Sorof, zum Oberlehrer am Gymnasium in Potsdam genehmigt; und der ordentliche Lehrer bei der Realschule zu Graudenz, Emil Blümel, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Hohenstein versetzt worden.
Berlin, 22. März. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Mittag 12 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag zur Feier Höchstseiner Geburtstages die Glückwünsche des Ministeriums, der hohen Generalität, des diplomatischen Korps und der Präsidenten beider Häuser des Landtags entgegen; darauf versammelten sich im Palais zur Gratulation die Mitglieder der königl. Familie, ebenso der Prinz August von Württemberg, die Prinzen von Hohenzollern und andere hohe Personen. Nachmittags 4 1/2 Uhr war bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen Familien-Diner. (Oeffentliche Festlichkeiten fanden, dem Wunsche Sr. königl. Hoheit zu Folge, weder in Berlin noch Potsdam statt.)
— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht kehrte heute Vormittag 10 1/2 Uhr von seiner bei Dresden gelegenen Villa Albrechtsberg nach Berlin zurück; ebenso trafen um 8 1/2 Uhr von Potsdam der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Albrecht Sohn und der Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen hier ein.
— Der Prinz Friedrich von Hohenzollern-Dehringen ist nach Stuttgart abgereist. — Se. Durchlaucht der General-Fürst Wilhelm Radziwill ist am Sonnabend Nachmittags von Magdeburg hier angekommen und wird einige Tage hier verweilen. — Der General-Lieutenant v. Wuffow ist von Stettin hier eingetroffen. — Der Minister v. Goltz, welcher vor einigen Tagen aus Dessau hier eingetroffen war, hat sich gestern Abend wieder dorthin zurückbegeben.
— Der General-Intendant, Kammerherr v. Hülsen, welcher in Dresden der Versammlung deutscher Theater-Intendanten und Direktoren beigeschlossen hatte, ist gestern Abend von dort wieder hierher zurückgekehrt. (Zeit.)
— Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sehr erfreuliche und äußerlich sichtbare Fortschritte gemacht; der König hat auf den täglichen Spaziergängen in der Umgebung Berlin's mehrfach Gelegenheit genommen, bekannte Persönlichkeiten anzureden und sich mit denselben in der eingehendsten Weise längere Zeit zu unterhalten. Die Herren, denen dieses Glück zu Theil wurde, können nicht genug die milde Stimmung und Geistesfrische des königl. Herrn rühmen, dem nur zuweilen ein Name nicht gleich einfällt. Dennoch bleibt nach ärztlichem Gutachten eine längere Zurückgezogenheit von den Regierungsgeschäften erforderlich. — Wir fügen dieser Bemerkung der „W. Z.“ hinzu, daß wohl mit Sicherheit angenommen werden kann, die Stellvertretung Sr. Majestät in den Regierungsgeschäften durch Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen werde über den 23. April hinaus — bis dahin ist sie bekanntlich geregelt — verlängert werden.
— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing heute, als an Höchstseiner Geburtstages, in der Frühe die Glückwünsche Höchstseiner Adjutanten und Hofstaaten. Gegen 10 Uhr traten die sämtlichen hier anwesenden Mitglieder der kgl. Familie ein und statten Sr. königl. Hoheit ihre Gratulationen ab. Um halb 11 Uhr nahm Se. königl. Hoheit die Glückwünsche sämtlicher Mitglieder des Staatsministeriums, der Präsidenten der beiden Häuser des Landtages, der Diplomatie etc. entgegen. Heute Nachmittags findet bei Sr. königl. Hoheit ein Diner statt.
— Dem Obersten nach ist der Oberst und Commandeur der 1. Garde-Kavalleriebrigade, Freiherr v. Gietz und Neuhaus, zum Kommandanten von Breslau, der Oberst und Commandeur der 5. Kavalleriebrigade, v. Griesheim, zum Commandeur der 1. Garde-Kavalleriebrigade, der General-Major und Commandant von Breslau, v. Scholten, zum Commandeur der 5. Kavalleriebrigade, der Major im Garde-Regiment v. Borstell zum Commandeur des 8. Kürassier-Regiments, der Rittmeister im 1. Garde-Ulanen-Regiment v. Zanthier und der Rittmeister im Garde-Fusaren-Regiment v. Falckenhayn zu Eskadron-Chefs ernannt, der Hauptmann im großen Generalstabe v. Sperling zum Major, der Premier-Lieutenant im 1. Garde-Ulanen-Regiment v. Arnim zum Rittmeister und der Sekonde-Lieutenant desselben Regiments v. Gundlach zum Premier-Lieutenant befördert worden. (R. Pr. Z.)
[Verdigung des Prof. Kugler.] Gestern Mittag wurde die sterbliche Hülle des am Donnerstag plötzlich verstorbenen Geh. Ober-Regierungsrathes Prof. Franz Kugler zur Erde bestattet. Aus allen künstlerischen Kreisen hatten sich theilnehmende Freunde eingefunden, dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen, und die Räume der Sterbewohnung vermochten kaum die Menge der erschienenen Leidtragenden zu fassen, welche den verschiedensten Ständen angehörig, in näherer Beziehung zu dem Verstorbenen standen hatten. Auch das Ministerium, innerhalb dessen der Verlebte seine amtliche Wirksamkeit geführt, war durch zahlreiche Mitglieder desselben, den Minister v. Raumer an der Spitze, bei der ersten Feier vertreten. Der Schwiegersohn, Dr. Paul Heyse, war auf die Trauerbotschaft von München berufen, um dem Leichenbegängniß des Schwiegervaters beizuwohnen. Von grünen Zweigen beschattet, mit duftigen Kränzen bedeckt, stand der schmucklos schwarze Sarg auf schwarzem Tuche, inmitten der nämlichen Kränze, welche der künstlerische Sinn des Verlebten auf eine so sinnvolle Weise mit den mannigfachen Erzeugnissen der bildenden Künste angefüllt, und so gleichsam zu einer kleinen aber bedeutsamen Kunsthalle umgeschaffen hatte. Prediger Dr. Sydow hielt die Rede am Sarge in prunkloser, würdiger Weise und entwickelte den inhaltsvollen Lebensgang des Abgeschiedenen in seiner ganzen Bedeutsamkeit. Auf dem Friedhofe der Matthäi-Kirchengemeinde (bei Schöneberg) wurde, nachdem ein Sängerkhor einen Choral gesungen und Dr. Sydow ein kurzes Gebet gesprochen, der Sarg in die Gruft gesenkt.
Charlottenburg, 22. März. Ihre Majestät die Königin empfingen am vergangenen Sonnabend im hiesigen Schlosse den kaiserlich russischen Gesandten am hiesigen Hofe Freiherrn von Bubberg und machten darauf mit Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstdemselben eine längere Fuß-Promenade unternommen hatten, eine Spazierfahrt nach Berlin, wo Allerhöchstdieselben bei Bethanien anhalten und sich nach dem Befinden des Rabiners von Niebuhr erkundigen ließen. — Gestern wohnten Ihre königlichen Majestäten

nebst Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine in der Schloßkapelle zu Charlottenburg dem vom General-Superintendenten Dr. Hoffmann gehaltenen Gottesdienste bei.

Frankreich.

Paris, 20. März. Es werden mir nachträglich einige interessante Einzelheiten über Dr. Drini mitgeteilt, die ich Ihnen hier erzähle, weil sie mir aus besserer Quelle zukommen. Dr. Drini fragte nach dessen Verurtheilung, ob er vielleicht einen von seinen Freunden zu sehen wünsche. Drini antwortete hierauf mit Nein, denn er fürchte, seine Standhaftigkeit zu verlieren. Wenn er einen von den hier anwesenden Italienern zu sprechen wünschte, so wäre es der Römer Cernuschi, obgleich er denselben nicht persönlich kenne. Diesen habe er für einen der besten, wo nicht für den besten Patrioten, den Italien aufzuweisen habe; aber er ziehe es vor, Niemanden zu sehen. Cernuschi beschäftigt sich seit mehreren Jahren nicht mehr mit Politik und bekleidet ein Amt beim französischen Mobilien-Credit. Zwei Tage nach der Hinrichtung Drini's erhielt Cernuschi eine Vorladung vor den General-Prokurator Chaux d'Estange und vermutete sofort, daß die Aeußerungen Drini's zu Jules Favre, welche dieser ihm mitgetheilt hatte, Veranlassung zu dieser Vorladung gegeben haben. Herr Chaux d'Estange, der Cernuschi mit großer Freundlichkeit empfing, fragte ihn in der That gleich beim Eintritt, ob er Herrn Drini sehr genau gekannt habe. Cernuschi erwiderte, daß er ihn gar nicht kenne, obgleich sie Kollegen in der Constituante gewesen, daß aber wohl Drini ihn gekannt haben müsse. Der General-Prokurator kündigte dem italienischen Flüchtlinge hierauf an, daß er zum Testaments-Vollstrecker Drini's ernannt sei, und fügte hinzu, daß ihm diese Mission, so weit es in seinen Kräften stehe, so viel als möglich erleichtert werden solle. Nun sprach der General-Prokurator über den Hingerichteten und sagte, daß er nicht wenig stolz darauf sei, daß Drini erklärt, der General-Prokurator habe ihn wohl als Gegner, aber nicht als Feind behandelt. Ich würde mich auch wohl gehütet haben, dieses zu thun — so schloß die hohe Magistratsperson — denn ich habe in meiner Eigenschaft als Advokat mit vielen hervorragenden Persönlichkeiten zu thun gehabt, aber es ist mir nie ein Charakter, wie Drini, vorgekommen. Von den beiden Tathäfen-Ähren, welche Drini befaß, vermachte er die eine Herrn Jules Favre testamentarisch, und die andere hatte er noch bei Lebzeiten einem der Gefängnißwärter geschenkt. Die Frau und die Kinder Drini's sind bei Madame Cornes, einer Jugendfreundin des Kaisers, abgestiegen, und haben sie vielfache Beweise von Theilnahme erfahren. Drini wollte weder die Dame noch seine beiden Mädchen sehen. (K. Z.)

Paris, 20. März. Dem gesetzgebenden Körper wurde (wie telegraphisch schon gestern gemeldet) in der Freitagssitzung der Gegengewurf wegen Abänderung des Art. 259 des Strafgesetzbuches vorgelegt. Die Regierung will diesen Artikel in folgender Weise geändert wissen: „Jede Person, die öffentlich ein Kostüm, eine Uniform oder eine Dekoration trägt, welche ihr nicht zukommt, oder welche sich ohne Berechtigung einen Adelstitel beilegt, soll mit einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und mit einer Geldbuße von 500 bis 5000 Franken belegt werden.“ Das Gericht soll ferner die vollständige oder auszugweise Veröffentlichung des Urtheils in den Blättern, welche ihm die geeigneten scheinen, auf Kosten des Verurtheilten erkennen können.

Der „Independance belge“ wird von hier geschrieben, der Kaiser habe nicht vollständig das Gesicht des Grafen Persigny um Entlassung von seinem Posten in London bewilligt, sondern demselben nur einen längeren Urlaub gegeben, so daß Graf Persigny zwar nach Paris zurückkehren werde, doch nur zeitweilig, während die Geschäfte in London nur durch einen Chargé d'Affaires geführt würden. Der Rücktritt des Herrn Pietri von seinem Posten als Polizei-Präsident wird allgemein im Publikum bedauert, da der unbefleckliche, besonnene, wohlwollende Charakter dieses Beamten sehr geschätzt wurde.

Der „Oreana“ meldet: „Die Behörde ist jetzt außerordentlich streng in Betreff der Pässe. Gestern Abends, als diezüge ankamen, forderten die Gendarmen allen Reisenden, die in Orleans anhielten, die Pässe ab, und einer von ihnen, welcher den seinigen verloren hatte, wurde abgeführt, um sich auszuweisen.“ Zugleich versichern die Provinzial-Blätter, daß es seit vorigem Sonnabend Niemandem gestattet wurde, ohne Paß in Boulogne abzuspringen oder in irgend einem andern französischen Hafen des Kanals. Bis jetzt hatte diese Maßregel nie befallen, soll aber von nun an mit der größten Strenge gehandhabt werden. — In Havre wurde ein 49 Jahr alter Schiffsziehler zu 18 Monaten Gefängniß und 5 Jahren polizeilicher Ueberwachung verurtheilt, weil er am 24. Januar auf einem öffentlichen Plage aufrührerisches Geschrei gemacht und die Person des Kaisers öffentlich beleidigt hat. — Ein ehemaliger Maire von Coulange, Namens Guerehe, welcher angeklagt war, falsche Nachrichten verbreitet und Verbrechen gepredigt zu haben, indem er äußerte, daß er seit acht Tagen gewußt, was sich am 14. Jan. ereignen sollte, und daß es ein Unglück sei, daß der Kaiser nicht getroffen worden, ist vom Gerichtshof zu Blois zu 3 Monaten Gefängniß und 100 Franks Geldbuße verurtheilt worden.

Aus Straßburg wird dem „Pecurser“ berichtet, daß die Fortsetzung der französischen Ostbahn bis an den Rhein außerhalb und nicht, wie es anfangs hieß, innerhalb des straßburger Festungsrayons erfolgen wird.

Großbritannien.

London, 20. März. [Goldatenkoff.] Die früher erwähnten Klagen über die einformige Kost in den englischen Kasernen hat den Kochkünstler Soyer veranlaßt, Vorlesungen über Koch-Apparate, Koch-Methoden und dergleichen anzukündigen. Die erste derselben hielt er gestern auf eine an ihn von den höchsten Offizieren der Armee und Flotte ergangene Einladung im United Service-Institute. Es waren viele Generale zugegen, von denen mehrere den Bemühungen Mr. Soyer's in der Krim und im großen Hospital von Skutari großes Lob spendeten. Man sagt, er soll von der Regierung eine einträgliche Anstellung erhalten, um das Kochsystem in der Armee gründlich und nach wissenschaftlichen Prinzipien — denn Mr. Soyer ist in der That ein Kochkünstler, obgleich noch ein Küchenchemiker — zu reformieren.

[Französische Polizei-Geschichten.] Sind jetzt an der Tagesordnung; so finden wir heute wieder einen langen Bericht in einer Zeitung aus Jersey, wie eine ehrbare Frau daselbst von französischen Polizei-Agenten bestraft und durch allerhand schmutzige Kunstgriffe bewogen werden sollte, sich zur Denunciantin herzugeben. Diese Frau macht jetzt diesen Handel bekannt und veröffentlicht die an sie gerichteten Briefe der französischen Agenten.

[Der italienische Witz.] Der „Advertiser“ erhält eine Mittheilung über den genialen Urheber der großen Mystifikation, „Italienische Konferenz“ genannt. Es ist ein irändischer Gauner! Den Pseudonym Borromeo nahm er nur an, um jene erdichteten Sitzungs-Berichte desto sicherer an Journale zu verkaufen — ein Mensch, der seinem Wesen nach eigentlich „Borrow-me-oh!“ heißen sollte! Da er übrigens schwerlich Kenntnisse genug besaß, um jene Berichte selbst zu ent-

werfen, so mag er doch nur das Werkzeug ernsterer Hintermänner gewesen sein. Von einigen Journalen auf Betrug verklagt, wird er sich wohl zu Enthüllungen herbeilassen müssen.

Rußland.

Petersburg, 17. März. [Zur Aufhebung der Leibeigenschaft.] verordnet ein kaiserlicher Ukas, daß bei der zehnten Volkszählung die leibeigene Dienerschaft nicht allein von den leibeigenen Bauern gesondert aufgenommen werden soll, sondern auch „um jene leibeigenen Hofsleute zu vermindern“, von diesem Termine an kein Bauer mehr jener Dienerschaft zugezählt werden darf. Der Uebergang leibeigener Dienerschaft zur leibeigenen Bauernschaft und die Zuweisung landwirthschaftlicher Verrichtungen für Bauern bleiben unverändert.

Breslau, 21. März. [Sicherheits-Polizei.] In der verfloffenen Woche sind, excl. 5 todtgeborener Kinder, 66 männliche und 54 weibliche, zusammen 120 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhaus 11, im Hospital der Elisabethinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 4 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 2 Personen.

Gestohlen wurden: Basteigasse Nr. 5 ein roth- und grünfarbtes wollenes Umhangsgewand, im Werthe von 3 Thalern; Reusdstraße Nr. 50 1 parcentine Nachtlade, 1 ebensolche Kinderlade, 1 kattunener Frauen-Überschulter, 1 rothfarbter Bettüberzug, 1 rothgestreifte Schürze, 4 Kinderhemden und zwar 2 für Mädchen und 2 für Knaben, 1 weißes Handtuch, 1 braunfarbter Kopfstützen-Bezug, 1 rothfarbte Tischdecke, 1 weißes Bettuch und 2 Frauenhemden.

Ein Entredbrüder ist polizeilich in Beschlag genommen worden. Gefunden wurde: eine Briestafche von rothem Leder, in welcher sich zwei auf den Namen Geisler lautende Altsche befinden; ferner wurde gefunden eine blaue Leinwandhülle.

Verloren wurde: ein Badet in grauer Leinwand, enthaltend ein Schod Tapejts-Leinwand und 1 Duzend rohe Handtücher.

Angelommen: Ihre Durchl. Fürstin Wwe. Gräfin zu Hochberg-Fürstentstein aus Fürstentstein. Comtesse Anna Hochberg-Fürstentstein dgl. R. f. österr. Lieutenant im 7. Ulanen-Regt. Bar. v. Gram aus Lemberg. Königl. Hofdame Fräul. v. Massow mit Dienerschaft aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 23. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Weidenstraße Nr. 9 eine sogenannte französische Nammie und eine Spibhaue; Magazinstrasse im Soufienhofe ein goldener Fingerring mit 3 kleinen Steinen; Ohrlouerstraße Nr. 45 ein Paar Mandelstein-Perlen, 1 schwarzer Tüchrock und 1 schwarzer Frock mit Wappensteinen; Blücherplatz Nr. 17 eine leere Tonne von buchenem Holz, im Werthe von 2 Thalern; Tammengasse Nr. 7 1 Ledbett und 1 Kopfstücken mit blau- und weisfarbten Ueberzügen und grauen Zuleiten; Albrechtsstraße Nr. 51 ein Ueberzieher von blauem Halbputz mit schwarz- und weisfarbtem Futter, Werth circa 15 Thlr. (Pol.-Bl.)

Oblau, 22. März. Mittags 1 Uhr. Starker Eisgang der Oder. Wasserstand 13 Fuß am Unter-Pegel der hiesigen Brücke. Nach 3 Uhr freie Strömung. Die Oder scheint bis jenseits Briesg frei zu sein. Nach dem Eisgange Abfall des Wassers um 1 1/2 Fuß. Abends 7 Uhr. Der Zugang an Eis mehr sich; es scheinen die letzten Reste an Eismassen aus Ob.-Schles. anzukommen. Die hiesige Brückenanlage hat, bis auf einige Zerprengungen an den Bohlenwerken, nicht gelitten, obgleich einige Eisbrecher mankten. An den rechtsseitigen Brücken-Defnungen hat sich das Eis festgesetzt, jedoch ohne die Hauptströmung zu hindern. Die Gefahr ist als beseitigt anzusehen und freie Schiffsahrt in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Oblau hat inzwischen ihren normalmäßigen Wasserstand angenommen.

Berlin, 22. März. Die Geschäftslosigkeit, in welcher die verfloffene Woche geschloffen, dauerte heute fort. Nach dem Eintreffen der Wiener Depesche, deren Notierungen für die leitenden dortigen Papiere hinter denen der Börse zurückblieben, hatten die Course die Festigkeit, die anfangs noch wahrzunehmen war, ausgegeben, und die meisten Effecten blieben angeboten und unter den anfanglichen Notierungen.

Von den Creditactien zeichneten sich namentlich die österreichischen durch eine ungewöhnliche Flauheit und Geschäftslosigkeit aus, zuletzt war selbst 123 1/2 nicht mehr zu bedingen. Disk.-Komm.-Anteile und darmschädder zeigten sich fester. Jene waren zum letzten Course von 104 nicht mehr zu haben und mußte 104 1/2 bewilligt werden, darmschädder waren selbst 1/2 höher mit 99 1/2 nicht leicht zu haben, und erreichten vorübergehend selbst 99 1/2. Das Geschäft war jedoch in diesen beiden Effecten träge und schleppend. Für koburger waren Aufträge da, welche bei Mangel an Abgebern meist nur 2 1/2 höher mit 74 ausgeführt werden konnten. Genfer zeigten sich gleichfalls fest, doch war der um 1 1/2 höhere Anfangs-Cours (61 1/2) später nicht mehr zu bedingen, und wurde zu 61 1/2 abgegeben. Auch für Thüringer fehlte es nicht an Begehr, der den letzten Cours von 76, unter welchem schon anfangs nichts abgegeben wurde, nicht nur aufrecht hielt, sondern selbst noch um 1/2 steigerte. Deffauer hoben sich um 1/2 auf 54, schlossen aber, obgleich immer noch begehrt, unter diesem Course. Im Uebrigen war auch in dieser Effectengattung absolute Geschäftsflaute. Nur selten fanden sich zu den notierten Courten Käufer, in den meisten Fällen blieben die Effecten zur Notiz angeboten. Derabhebungen, die durchgängig stattfanden, hielten sich übrigens in mäßigen Grenzen. Preussische Bankanteile blieben 1/2 billiger mit 140 übrig, pommerische wurden 1/2 billiger mit 119 abgegeben. Die Provinzialbank-Aktien waren überhaupt mehr als die übrigen Werthe offerirt, könnigsberger fanden indeß 1/2 billiger mit 86 Nehmer, polener aber blieben 1/2 und dazwischen 1/2 herabgesetzt mit 87 unverkäuflich. Berliner Handel wick um 1/2 auf 84.

Die belebtere Haltung des Eisenbahn-Aktienmarktes ging bei der Eröffnung von den berlin-anhaltischen aus. Wir haben in den Vorbemerkungen dieses Berichtes bereits der Bemühungen gedacht, dieses von den Privat-Besitzern so gut wie ausgegebene Papier durch die Speculation zu galanisiren. Es gelang auch, den Cours in rapider Steigerung um 2 1/2 % auf 118 zu heben, einige Realisirungen genügt aber, denselben auf 117 1/2 zu drücken, wozu sich dann kein Nehmer fand. Belebt, aber nicht eben fester waren die fremden leichten Speculationspapiere. Plan bot für medlenburger, durch Festsetzung einer um 1/4 % höheren Dividende inskirt, Anfangs 1/4 % mehr (50 1/2), später gab man sie mit 50 1/2 ab. Auch Nordbahn hoben sich um 1/4 % auf 56, waren dann aber mit 53 1/2 wieder zu haben. Wittenberger waren dagegen 1/2 niedriger (34 1/2), tarmowitzer wichen gar um 1/2 % bis 62 1/2, tolsener um beinahe 1 % auf 55 1/2, brieg-neisser um 1/2 % auf 66, und aachener auf 64. Die schweren Speculationspapiere waren flau. Oesterreich. Staatsbahn, von Wien erst 302 1/2, später 302 gemeldet, stellten sich zwar 1/2 Thlr. höher auf 195 1/2, waren aber schließlich mit 195 1/2 übrig. Von den preussischen Bahnen behaupteten sich nur hamburgische 1/2 höher auf 105, auch 105 1/2 wurde gehandelt; potsdamer blieben zu 135 1/2 gefragt, rheinische 1/2 höher mit 94 1/2 bezahlt. Obereschlesische dagegen waren zu 137 1/2 nicht mehr zu placiren. Stettiner und stargard-potener blieben 1/2 herabgesetzt mit 116 1/2 und 94 übrig. Freiburger wurden nur 1/2 höher mit 105 1/2 abgegeben, fanden dazu aber keine Nehmer, für junge war der letzte Brieftours (102) zu bedingen. Rhein-Nahabahn war 1/2 höher mit 76 ohne Abgeber. Im Ganzen zeigte sich hin und wieder Festigkeit in Eisenbahn-Aktien, das Geschäft war dagegen außerordentlich beschränkt. Daß übrigens ein Posten halberstädter 3 % höher mit 193 gehandelt wurde, kann zur Charakterisirung des heutigen Geschäftes nicht dienen.

Für preussische Anleihen war heute etwas mehr Frage, namentlich wurde die 4 % wieder 1/2 höher mit 94 1/2 vergebens gesucht, auch Staats-Schuld-Scheine bedangen 1/2 (84 1/2) mehr, Prämien-Anleihe 1/2 % mehr (113 1/2). Planbrieft waren dagegen überwiegend angeboten, nur polnische blieben gefragt; 4 % weispreussische wurden 1/2 billiger mit 90 1/2 abgegeben. Auch Rentenbrieft waren eher angeboten, schlesische 1/2 % herabgesetzt. (B. u. S. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 22. März 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.* Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1020 Gl.* Ceresfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 107 1/2 etw. Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 98 Gl.* Magdeburger 50 Br.* Ceres — Fluth-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser: 350 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederbayerische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 1/2 Br. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 1/2 Br.*

Mühlheim. Dampf-Schlepp 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 78 1/2 Br.* Förder-Hütten-Berein 123 bez.* Gas-Aktien: Continental (Dessau) 97 1/2 Br.* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war heute ziemlich lebhaft; einige Aktien wurden höher, einige andere dagegen billiger verkauft. Als besonders im Preise gestiegen sind Koburger und Genfer Credit-Aktien hervorzuheben, dagegen drückten sich sämtliche Provinzial-Bank-Aktien merklich im Course. — Förder-Hütten-Aktien wurden zu 123 1/2 bezahlt. — Neustädter Hütten-Aktien stiegen zu 58 1/2 gehandelt worden. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf erhielten sich zu 81 1/2 % begehrt.

Berliner Börse vom 22. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.			Niederschlesische		
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	100% bz.	dito Pr. Ser. I. II.	4	91 1/2 bz.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2	100% bz.	dito Pr. Ser. III.	4	—
dito 1852	4 1/2	100% bz.	dito Pr. Ser. IV.	5	102 1/2 bz.
dito 1853	4 1/2	100% bz.	Niedersch. Zweigb.	4	—
dito 1854	4 1/2	100% bz.	Nordb. (Fr.-Wdh.)	4	55 1/2 a 56 a 55 1/2 bz.
dito 1855	4 1/2	100% bz.	dito Prior.	4	—
dito 1856	4 1/2	100% bz.	Oberschlesische A.	3 1/2	137 1/2 bz.
dito 1857	4 1/2	100% bz.	dito B.	3 1/2	126 B.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	84 1/2 bz.	dito C.	—	137 1/2 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	113 1/2 bz.	dito Prior. A.	4	—
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	100% bz.	dito Prior. B.	3 1/2	79 1/2 bz.
Kur- u. Neumark.	3 1/2	84 1/2 B.	dito Prior. D.	4	88 1/2 bz.
Pommersche	3 1/2	84 1/2 B.	dito Prior. E.	3 1/2	77 1/2 bz.
Possensche	3 1/2	84 1/2 G.	Oppeln-Tarnowitz	4	63 1/2 a 62 1/2 bz.
dito	3 1/2	85 1/2 G.	Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	59 G.
Schlesische	3 1/2	86 B.	dito Prior. I.	5	100 G.
Kur- u. Neumark.	4	92 bz.	dito Prior. II.	5	100 G.
Pommersche	4	91 1/2 bz.	Rheinische	4	94 1/2 bz.
Possensche	4	90 1/2 B.	dito (St.) Prior.	4	96 G.
Westf. u. Rhein.	4	91 1/2 B.	dito Prior.	4	80 1/2 G.
Sächsische	4	92 1/2 B.	dito v. St. gar.	3 1/2	80 1/2 G.
Schlesische	4	92 1/2 B.	Ruhrort-Creid.	3 1/2	91 G.
Friedrichsdor.	—	113 1/2 bz.	dito Prior. I.	4	—
Louisdor.	—	109 1/2 bz.	dito Prior. II.	4	—
Goldkron.	—	9 5 B.	dito Prior. III.	4 1/2	—
Ausländische Fonds.			Russ. Staatsbahnen		
Oesterr. Metall.	5	79 1/2 etw. bz. u. B.	Stargard-Posener	3 1/2	94 bz. u. B.
dito 5er Pr.-Anl.	4	105 B.	dito Prior.	—	—
dito Nat.-Anleihe	5	82 B.	dito Prior.	4 1/2	—
Russ.-engl. Anleihe	5	108 1/2 G.	Thüringer	—	119 bz.
dito 5. Anleihe	5	102 1/2 G.	dito Prior.	4 1/2	99 1/2 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83 etw. bz. u. G.	dito III. Em.	4 1/2	99 1/2 B. IV. Sr. 96bz.
Poln. Pfandbriefe	4	—	Wilhelms-Bahn	4	55 1/2 bz.
dito III. Em.	4	89 1/2 bz.	dito Prior.	—	—
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.	dito III. Em.	4 1/2	—
dito à 300 Fl.	4	92 1/2 B.	Preuss. und ausl. Bank-Actien.		
dito à 200 Fl.	4	21 1/2 B.	Preuss. Bank-Anth.	4 1/2	140 bz. u. B.
Kurland. 40 Thlr.	—	41 1/2 bz.	Berl. Kassen-Verein	4	122 G.
Baden 35 Fl.	—	29 1/2 etw. bz. u. G.	Braunsch. Bank	4	106 1/2 bz.
Actien-Course.			Weimarsche Bank	4	100 1/2 Kltg. bz.
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	82 1/2 bz.	Rostocker	—	—
Aachen-Mastichter	4	46 1/2 bz.	Geraer	4	83 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	86 1/2 bz. u. G.	Thüringer	4	76 a 78 1/2 bz.
Bergisch-Markische	4	78 etw. bz. u. G.	Hamb. Nordd. Bank	4	81 1/2 Kltg. bz.
dito Prior.	5	102 G.	Vereins-Bank	4	95 1/2 in Post. bz.
dito II. Em.	5	102 G.	Hannoversche	4	99 G.
Berlin-Anhalt.	4	118 a 117 1/2 bz.	Bremer	4	103 B.
dito Prior.	4	92 1/2 bz.	Darmst. Zettelbank	4	87 1/2 G.
Berlin-Hamburger	4	105 G.	Darmst. Zettelbank	4	90 a 90 1/2 bz. u. B.
dito Prior.	4 1/2	102 1/2 G.	Darmst. (abgest.)	4	99 1/2 a 90 1/2 bz. (i. D.)
dito II. Em.	4 1/2	—	dito Berechtigung	—	—
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	135 1/2 G.	Leipz. Credit-Anst.	4	76 G.
dito Prior. A. B.	4	89 G.	Meininger	4	88 1/2 bz.
dito Lit. C.	4 1/2	98 1/2 G.	Coburger	4	74 etw. bz. u. G.
dito Lit. D.	4 1/2	97 1/2 G.	Dessauer	4	53 1/2 a 54 bz.
Berlin-Stettiner	4	116 1/2 G.	Jassyer	4	81 G.
dito Prior.	4 1/2	— Ser. II. 86 1/2 bz.	Oesterr.	5	124 a 123 1/2 bz. u. B.
Breslau-Freiburger	4	105 1/2 bz. u. B.	Genfer	5	61 etw. a 61 1/2 bz.
dito neueste	4	102 1/2 B.	Dise-Comm.-Auth.	4	104 1/2 bz. (i. D.)
Köln-Mindener	3 1/2	144 1/2 G.	Berl. Handels-Ges.	4	84 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	101 G.	Preuss. Handels-Ges.	4	82 1/2 G.
dito II. Em.	5	102 1/2 B.	Schles. Bank-Verein	4	85 1/2 B.
dito III. Em.	4	87 1/2 B.	Minerva-Bergw.-Act.	5	78 1/2 B. (i. D.)
dito IV. Em.	4	86 1/2 B.	Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 1/2 bz.
Düsseldorf-Eibef.	4	105 1/2 a 1/2 bz.	Wechsel-Course.		
Frankf.-St.-Eisenbahn.	3 1/2	270 1/2 bz.	Amsterdam	1 1/2	143 1/2 bz.
Ludwigsh.-Bachsch.	4	103 bz.	dito	2 M.	142 1/2 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	103 bz.	Hamburg	2 M.	151 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	34 1/2 bz.	dito	2 M.	150 1/2 bz.
Mann-Ludwigsh.	4	—	London	3 M.	6 1/2 bz.
dito	4	—	Paris	2 M.	79 1/2 bz.
Mecklenburger	4	50 1/2 a 1/2 bz. u. B.	Wien 20 Fl.	2 M.	106 1/2 bz.
Minster-Hammer	4	91 G.	Angsburg	2 M.	102 bz.
Neisse-Brieger	4	65 B.	Breslau	—	—
Neustadt-Weissenb.	4 1/2	—	Leipzig	8 T.	99 1/2 G.
			dito	2 M.	99 1/2 G.
			Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
			Petersburg	2 W.	99 1/2 bz.